

Milhabader Tagblatt

Enzthalbote - Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Wertes monatlich 1.70 RM. - Abbestellungen 10 Tage vorher. - Druckerei: Enzthal-Druckerei & Co., Wildbad. - Verleger: Emil Schmitt, Wildbad. - Postfach 101 74. - Anzeigenpreis: Die einmalige Platzzeile oder deren Raum im Bezirk Enzthal 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restzahlung 50 Pf. - Abbestellungen nach Karte. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungswahrung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. - Wohnung: Dismardstraße 68.

Nummer 255

Februar 179

Mittwoch, den 30. Oktober 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Die deutsche Defizitwirtschaft

Das Reichskabinett hat vor einigen Tagen den Beschluß gefaßt, den ihm vom Reichsfinanzministerium vorgelegten Entwurf des Nachtragsetats für 1929 einstweilen zurückzustellen. Er soll erst gemeinsam mit dem Entwurf des neuen Etats für 1930 dem Reichsrat zugeleitet werden.

Warum denn diese Verschleppung? Warum jagt man nicht dem Kranken endlich einmal die Wahrheit? Freilich, er könnte es nun wissen, wie es um ihn steht?

Mit knapper Not haben die Koalitionsparteien den Reichshaushalt 1929 „balanciert“. Aber „fragt mich nur nicht wie“. Wer genauer hinsah, entdeckte klaffende Spalten, die weder durch „Ersparnismaßregeln“, noch durch „Arbeitslosenversicherung“, noch durch innere Anleihen gedeckt werden konnten. Die Spalten wurden von Monat zu Monat breiter. Die erhofften Mehreinnahmen aus Steuern blieben aus. Die Reform der Arbeitslosenversicherung, an der man volle 8 Monate arbeitete, hinterließ einen ungedeckten Abhang von 181 Millionen. Die Reichskasse hatte der Reichsanstalt für diese Versicherung 470 Millionen vorgeschossen, natürlich als Rimmerwiedersehen. Und so stieg das Defizit in der Reichskasse schnell auf 1 Milliarde und wird bis zum Ende des Etatsjahrs, weiß Gott, wie hoch noch steigen! Der Reichsfinanzminister schleppte seine schwere Last von Woche zu Woche. Reigte sich ein Monat zu Ende, dann kam die schwere Sorge, woher das Geld nur nehmen, um das Dringendste zu betriebligen, die Gehälter auszuzahlen, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In der Verzweiflung — denn nichts anderes ist es — griff er zum Zündholzsmonopol; der Vertrag ist am 26. Oktober vom Reichsfinanzministerium endgültig unterzeichnet worden. Deutschland erhält einen Pump von 500 Millionen Reichsmark, in zwei Teilbeträgen (nach 7 und 16 Monaten). Die Anleihe (Kurs 93 und zum nominalen Zinsfuß von 6 v. H. in Wirklichkeit 8 v. H.) soll 50 Jahre laufen, nach 10 Jahren „konvertierbar“ sein und vom gleichen Zeitpunkt an getilgt werden. — Dafür zahlt das Volk für das Zehn-Schachtel-Paket vorerst 30 statt selbster 25 Pfennig.

Das war wieder ein Notbehelf. Mehr aber nicht. Noch unsicherer ist, was wir nach etwaiger Annahme des Youngplans für 1929—30 ersparen sollen. Wieviel dies betragen soll, weiß kein Mensch. Die Optimisten schätzen es auf 400 Millionen, andere auf höchstens 200, ja vielleicht sogar nur 100 Millionen. Ob so oder so, gleichviel, wir treiben eine unverantwortliche Defizitwirtschaft, deren Ende gar nicht abzusehen ist. Einen rechten Einblick bekommen wir überhaupt nicht: es wird verschleppt, vertuscht, verschleiert.

Mit Recht schreibt die volksparteiliche „Deutsche Allg. Ztg.“: „Die Erbhaft des Jahres 1929, die Bilanz dieses ruhmreichen Jahres der Großen Koalition, muß in sich klar gestellt werden, darf nicht stillschweigend den neuen Etat vorbelasten. Deshalb ist es erforderlich, daß die Regierung ihre Methode der Vertuschung und des Zauderns aufgibt und dem Volk in dem Nachtragsetat Rechenschaft über unsere wahre finanzielle Lage ablegt.“

Der Sklarek-Scandal

Die Staatsanwaltschaft Berlin 1 hat die Eröffnung der Voruntersuchung gegen folgende Personen beantragt: die Brüder Max, Willi und Leo Sklarek wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Konkursverbrechens.

Gegen den Buchhalter Lehmann wegen Beihilfe zum Betrug, zur schweren Urkundenfälschung und zum Konkursverbrechen. Gegen die Stadtbauinspektoren Schmitt, Hoffmann und Schröder wegen passiver Bestechung und Untreue. Gegen Kleczkewski, Weill, Wende, Löwenstein und die Eheleute Moritz und Adele Warschauer wegen Beihilfe zum Betrug.

Daneben geht das Dienststrafverfahren gegen eine Reihe städtischer Beamten usw.

Der Verteidiger des Buchhalters Lehmann, Rechtsanwalt Dr. Puppe, hat beantragt, da die Sklareks die Schuld für die Urkundenfälschungen usw. auf Lehmann zu schieben versuchen, den Autovermieter Klüh in Berlin zu vernehmen, der bezeugen werde, daß verschiedene Stadträte mit Luxusautomobilen große Ausflüge unternommen haben, die von den Sklareks bezahlt wurden.

Bürgermeister Scholz wird dem Oberbürgermeister Böß, der am Donnerstag mit der „Bremen“ in Bremen erwartet wird, entgegenreisen und ihm über den Stand des Sklarek-Standals Bericht erstatten.

Tagespiegel

Bei Übungen in der westlichen Ostsee stieß am Dienstag vormittag das deutsche Torpedoboot „Ceopord“ mit dem Dänischen „Schleswig-Holstein“ zusammen. Das Torpedoboot wurde beschädigt und durch das Torpedoboot „Luz“ nach Kiel geschleppt.

In dem Prozeß gegen die spanischen Artillerieoffiziere, die sich seinerzeit gegen die Regierung Primo de Rivera erhoben hatten, wurden 3 Majore und ein Leutnant zu je 1 Jahr Gefängnis, verschiedene andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3 bis 6 Monaten verurteilt. General Sanchez Guerra, sein Sohn und 14 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

In dem Riesenprozeß in Astrachan (Südostrußland) gegen 129 Fischgroßhändler und Sowjetbeamte, die durch Bestechung, Steuer- und Zollbetrug den Staat um 11 Millionen Rubel betrogen haben, wurden je 7 Beamte und Händler zum Tod, verschiedene zu Gefängnisstrafen bis zu 10 Jahren verurteilt. Die meisten Angeklagten wurden freigesprochen.

In Anwesenheit der Vertreter von 28 Ländern wird am 29. Oktober in Tokio der Weltkongreß der Ingenieure eröffnet, der bis zum 7. November tagen wird. Am härtesten vertreten sind Amerika, England, China und Deutschland, letzteres durch 37 Teilnehmer.

Tschiangkaichai hat sich von Hankin an die Front nach Sanktau begeben, um den Angriff gegen das Heer des Generals Feng persönlich zu leiten.

Der chinesische Gesandte in Washington erklärte, da die Russen mit ihren Einmärschen in chinesisches Gebiet fortfahren, sei ein chinesisches-russischer Krieg unvermeidlich, wenn Amerika nicht eingreife.

Neue Nachrichten

Bülows literarischer Nachlaß

Berlin, 29. Oktober. Der in Rom in seiner Villa Malta verstorbenen früheren Reichskanzler Fürst Bülow hat sein großes literarisches Werk, das die Geschichte seines Lebens und seiner Zeit enthält und an dem er acht Jahre gearbeitet hat, vollständig einschließlich des Vorworts vollenden können. Das Werk soll in 6 Bänden veröffentlicht werden.

Am Sterbebett waren nach dem Wunsch des Fürsten nur der Arzt Nagari, die Kaiserswerther Schwester Käthe und der Diener Joseph anwesend. Die Leiche wird am Donnerstag nach einer Trauerfeier in der Villa Malta nach Flottbeck bei Hamburg übergeführt und in der Gruft des Bülowschen Familiengrabs neben der vor drei Viertel Jahren verstorbenen Gemahlin beigesetzt. Die Einbalsamierung ist heute erfolgt. Fürst Bülow liegt im weißen Nachtwand auf der Bahre. Der Bildhauer Pucci nahm die Totenmaske ab.

Die Villa Malta geht nach einem vor einigen Jahren abgeschlossenen Vertrag mit der ganzen Einrichtung in den Besitz des italienischen Großkapitalisten Necheri über. Nur diejenigen Gegenstände, die für den Fürsten Persönlichkeitswert hatten, wie Gemälde, vor allem die von Lenbach, und die Büchersammlung bleiben den Erben erhalten und werden nach Deutschland gebracht.

Die Nachrufe, die die römischen Blätter dem Verstorbenen widmen, stehen moralisch und sachlich auf so niedriger Stufe, daß sich ihre Wiedergabe erübrigt.

Parlamentarisches Nachspiel zum Volksbegehren

Berlin, 29. Oktober. Laut „Volkstanziger“ ist von den Deutschnationalen beabsichtigt, parlamentarische Untersuchungskommissionen zu fordern, die für den Fürsten Persönlichkeitswert hatten, wie Gemälde, vor allem die von Lenbach, und die Büchersammlung bleiben den Erben erhalten und werden nach Deutschland gebracht.

Der Kieler Justizstreik

Kiel, 29. Okt. Das Amtsgericht Kiel hat gestern den Hilfschriftleiter der Kieler Neuesten Nachrichten aufgefordert, seine Zwangshaft wegen Verweigerung der Angabe des Namens eines Artikelverfassers anzutreten. Der Schriftleiter hat sich geweigert. Inzwischen hat der Reichsjustizminister eingegriffen und die Akten einverlangt.

Unerwartete Schwierigkeiten für Daladier

Paris, 29. Oktober. Die linksrepublikanische Kammerfraktion hat Daladier mitgeteilt, daß sie es

ablehne, mit den Sozialisten bei der Kabinettsbildung zusammenzugehen. Sie sei bereit, bei der Regierungskoalition mitzuwirken, aber nur ohne die Sozialisten.

Der Vorstand der Sozialistischen Partei hat der sozialistischen Fraktion fast einstimmig eine Rüge erteilt, daß sie sich unter Verletzung der Regel für Beteiligung an der Kabinettsbildung erklärt habe, ohne vorher den Nationalrat der Partei befragt zu haben.

Der Nationalrat der Sozialistischen Partei hat sich mit 1590 gegen 1451 Stimmen gegen die Beteiligung der sozialistischen Parlamentarier an einem Kabinett Daladier ausgesprochen.

Die Auswanderung der Deutschen aus Rußland

Moskau, 29. Okt. Die Sowjetregierung hat die Auswanderung der 6000 Sibirien-Deutschen, die nach Kanada wollen, genehmigt, aber die Unterbehörden machen ihnen alle Schwierigkeiten. Von jedem über 16 Jahre alten Deutschen wird eine Paßgebühr von 200 Rubel (400 Mark) und eine Abgabe für das „Rote Kreuz“ von 20 Rubel verlangt, obgleich die Ausreise nach Zusage der Räteregierung nicht auf Einzelpaß, sondern auf Liste erfolgen sollte. Lebrigens ist es sonst überall üblich, Auswanderern, die abnehm in großer Notlage sind, Pässe zu ermäßigten Gebühren zu erteilen. Tatsächlich können viele, ja wohl die meisten diese große Summe nicht bezahlen. Viele, die im Drang, nur herauszukommen, bezahlt haben, sind nun ihrer letzten Mittel entblößt oder haben bei noch etwas wohlhabenderen Leidensgenossen Beiträge zusammengebracht. Lebensmittelhilfe für die Allerärmsten, die dringend erforderlich ist, ist bisher nicht durchgeführt worden; ärztliche Hilfe erfolgte bisher nur an einem der zehn oder zwölf Lagerorte, obwohl beides von der Räteregierung in Aussicht gestellt wurde. Die hohen Paßgebührenforderungen bringen in die Reihen der Kolonisten große Unruhe, da viele fürchten, nun wegen Mittellosigkeit von Kanada ausgeschlossen zu werden.

Biel größere Aufregung aber verursachen Nachrichten aus Kolonistendörfern in Sibirien, der Krim, Drenburg usw., wonach dort die weitere Abwanderung, die elementar vor sich geht, durch die Verwaltung erschwert wird. Bauern, welche die Getreideausfuhr nicht zahlen können, werden in Schuldhaft genommen. Infolgedessen treffen in den letzten Tagen auch schon Leute als Flüchtlinge ohne Ausweispapiere der Ortsbehörden ein. Jeder hier vor Moskau bangt um Verwandte, die noch zurückblieben.

Blutige Urteile in Rußland

Moskau, 29. Oktober. Die Tscheka hat wieder 18 Personen, darunter 2 Priester, die beschuldigt wurden, gegen die Sowjetregierung tätig gewesen zu sein, erschossen. 10 weitere, meistens Bauern, wurden vom Obersten Gerichtshof zum Tod und eine Reihe anderer zu Gefängnis von 5 bis 10 Jahren verurteilt.

Arabischer Generalkrieg wegen der Klagemauer

Jerusalem, 29. Okt. Bei einer arabischen Konferenz in Jerusalem wurde beschlossen, scharfen Widerspruch gegen die neuesten von England verfügten Veränderungen an der Klagemauer zu erheben und die britische Regierung aufzufordern, die Balfourerklärung aufzuheben und am nächsten Samstag, dem Jahrestag der Erklärung, den Generalkrieg zu verkünden.

Württemberg

Stuttgart, 29. Oktober.

Papstfeier in der Stadthalle. Am Sonntag, dem Christkönigs-Fest, fand in der Stadthalle aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums des Papstes Pius XI. eine gemeinsame Papstfeier der katholischen Stuttgart und Umgebung statt bei der die vereinigten Kirchenchöre von Stuttgart und Ludwigsburg, die hiesigen katholischen Männerchöre, ein Kinderchor, ein Sprechchor der katholischen Jugend und eine Musikkapelle des Grenadierbataillons des 18. Infanterieregiments mitwirkten. Die Stadthalle war schon nach 5 Uhr von über 10 000 Männern, Frauen und Kindern bis auf den letzten Platz besetzt, so daß die Stadthalle polizeilich geschlossen werden mußte und viele Hunderte vergebens um Einlaß baten. Um 6 Uhr wurde die Feier, der auch Bischof Dr. Spröhl, Staatspräsident Dr. Holz, Justizminister Dr. Beyerle, Prälat Mangold, Ministerialrat Schanz, Präsident Kälin anwohnten, mit einem Orchesterkonzert eröffnet. Stadtdekan Rau begrüßte die Niesenerversammlung. Die Papstrede hielt Domkapitular Landtagsabg. Kaim, Rottenburg. Bischof Dr. Spröhl rief die katholischen Männer und Frauen zur katholischen Aktion auf und erteilte der Versammlung seinen bischöflichen Segen. Mit dem gemeinsamen Gesang „Großer Gott“ schloß die eindrucksvolle Feier.

ep. Jahresfest der Württ. Bibelanstalt. Am Reformationsfest bezieht die Württ. Bibelanstalt um 5 Uhr nachmittags

DIALON-Puder bewahrt
Ihren Liebling vor Wundsein.



Ihr 117. Jahrestag in der St. Marienkirche in Stuttgart. Dabei wird Kirchenpräsident Wurm eine Ansprache halten; die Festpredigt hält Geheimrat D. Prock aus Erlangen, der Mitarbeiter an der hebräischen Bibel. Aus dem Jahresbericht der Bibelanstalt geht hervor, daß im abgelaufenen Jahr insgesamt 608 000 Heilige Schriften verbreitet, davon an die württembergischen Geistlichen rund 10 000 Traubibeln und 22 000 Neue Testamente zu einem stark herabgesetzten Preis abgegeben wurden. Der gesamte von der Bibelanstalt gewährte Nachlaß betrug 58 000 M. Die im Jahr 1920 begonnene Herstellung der Subtiläumsbibel für die Blinden mit Aufträgen in Blindenschrift ist nahezu vollendet. Im Auftrag der Basler Mission werden gegenwärtig Bibeltische in der Basler Sprache hergestellt, außerdem wird demnächst mit dem Druck des Kisuabel-Testaments im Auftrag der Berliner Missionsgesellschaft begonnen. Im vergangenen Jahr wurden wieder Tausende von Vollbibeln in gediegener Ausstattung für 120 M und Neue Testamente mit Psalmen für 30 Pfg. verbreitet. Das abgelaufene Jahr bildet durch die Herausgabe der Rubel-Schäfer-Bibel einen besonderen Markstein; ferner wurde das griechisch-deutsche Neue Testament von Dr. E. Rehle in neuer Bearbeitung herausgebracht. — 21 Millionen Heilige Schriften sind von der Bibelanstalt seit ihrer Gründung verbreitet und als ein Segensstrom in unser Volk und Land hineingeleitet worden. Vor großen Aufgaben steht die Bibelanstalt auch im neuen Jahr und sie erbittet sich für ihre gemeinnützige Arbeit die tatkräftige Unterstützung aller derer, denen die Bibelverbreitung am Herzen liegt. Bekanntlich ist das Kirchenopfer am Reformationsfest in den evangelischen Kirchen Württembergs wie alljährlich für die Bibelanstalt bestimmt.

Gedenktafel-Entdeckung. Zur Erinnerung an das 2. Bataillon des früheren Grenadier-Regiments Königin Olga wurde heute vormittag eine an der äußeren Wand des Wachhauses der Bergkaserne angebrachte, vom Offiziersverein dieses Regiments und der Vereinigung ehemaliger Olga-Grenadiere gestiftete Gedenktafel entdeckt. Zu der feierlichen Feier hatten sich als ehemalige Bataillonskommandeure die Generale a. D. v. Rumpacher, v. Teichmann, v. Magirus, Haas und v. Hoff, frühere Offiziere des 2. Bataillons, Abordnungen der beiden Vereine, sowie die Offiziere des Stabs und der beiden Traditions-Kompagnien des Grenadier-Bataillons Inf.-Regts. 13 eingefunden. Die Inschrift der Bronzetafel erinnert daran, daß das 2. Bataillon des Gren.-Regts. Königin Olga vom 1. Oktober 1895 bis zum Ausmarsch in den Weltkrieg am 7. August 1914 in der Bergkaserne untergebracht war.

Beruf als Handelslehrer. Obwohl die Unterrichtsverwaltung durch die akademische Berufsberatung und durch Anfragen seit einigen Jahren darauf aufmerksam gemacht hat, daß die Möglichkeit, Diplomhandelslehrer im württembergischen Handelsdienst zu verwenden, sehr beschränkt ist, läßt der Andrang im Handelslehrerstudium noch keine erhebliche Abnahme erkennen. Es muß daher erneut darauf hingewiesen werden, daß der Bedarf an solchen Lehrkräften auf absehbare Zeit nur sehr klein ist und daß in den nächsten Jahren nur sehr wenige Bewerber in den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an Handelsschulen übernommen werden können.

Vom Konservatorium für Musik. Kammermusiker Fritz Jungnickel, erster und Solokünstler im Orchester der Württ. Landesoper, ist vom Konservatorium für Musik (Herdweg) als Lehrer für Klavier verpflichtet worden.

Ermste Lage der Baufinanzierung. Der Präsident der württ. Wohnungskreditanstalt, Dr. Nischele, hat kürzlich bei der Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Stuttgart des Vereins gegen den Alkoholismus über den Wohnungsbau in Württemberg davon gesprochen, daß die Aussichten für das nächste Jahr beängstigend seien. Er sieht die Notwendigkeit voraus, das Bauprogramm fast um die Hälfte einzuschränken, wenn es nicht gelingt, weitere Mittel zu beschaffen und wenn die völlige Verwüstung des deutschen und ausländischen Kapitalmarktes wie bisher anhält. Er deutete an, daß vielleicht an eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer gedacht werden müsse, und trat für eine Erhöhung der geleisteten Miete von 120 auf 130 Prozent ein, wovon ein gewisser Teil dem Hausbesitzer, der andere Teil dem Wohnungsbau zugute kommen sollte.

Vom Tage. In einem Wirtschaftsraum des Hauptbahnhofs erlitt am 26. Oktober abends ein älterer Mann einen

Schlaganfall und starb während seiner Verbringung nach dem Katharinenhospital.

In der Hohenheimerstraße fuhr ein 29 Jahre alter Radfahrer, der sich in übermäßig rascher Fahrt befand, gegen einen Personentraktor. Er zog sich hierbei einen schweren Schädelbruch zu, an dessen Folgen er am Abend des gleichen Tages im Katharinenhospital starb.

Cannstatt, 29. Oktober. Tödlicher Motorradunfall. Am Montag abend fuhr in der Taubenheimstraße bei dem Industriegeleise der Maschinenfabrik Esslingen ein Motorradfahrer mit Beifahrer in raschem Tempo die genannte Straße auswärts. Beim Befahren der Kurve kam er an den linken Randstein, wodurch das Motorrad ins Schwanken kam. Beide Fahrer wurden gegen einen Pfosten des Betongeländers geschleudert. Der Motorradfahrer erlitt einen Wirbelsäulenbruch und wurde mit dem Sanitätsauto bewußtlos in das Krankenhaus Cannstatt verbracht, wo er einige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben ist. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon.



Sparkasse Wildbad
Zweigstelle der Oberamtssparkasse Neuenbürg

Aus dem Lande

Esslingen, 29. Okt. Doppeljubiläum. Der Bürgergefangenenverband mit seinem 90jährigen Stiftungsfest, das er am Samstag und Sonntag in Kugelsaalbau feierte, das goldene Dirigentenjubiläum seines nunmehr 72-jährigen Chormeisters, Oberreallehrer Hermann Bäuchlein, der im ganzen Schwäbischen Sängerbund und darüber hinaus bestens bekannt ist. Das von ihm selbst geleitete Festkonzert gab Zeugnis von der großen Leistungsfähigkeit, zu der der Jubeldirigent den Verein während der langen Zeit geführt hat.

Bliesheim, 29. Okt. Rindsfund. Beim Rechen der Kammgarnspinnerei wurde eine halbentwickelte Rinde, das in einer Pappschachtel verpackt war, aus dem Wasser gezogen. Nach den gemachten Feststellungen dürfte der Fund nur wenige Stunden im Wasser gelegen sein.

Heilbronn, 29. Okt. Verurteilter Raubüberfall. Als eine 63 J. alte Händlerin in der Fischergasse, die im Erdgeschoß einen Laden innehat, abends vor 10 Uhr in ihrer im 1. Stock befindlichen Wohnung ihre Tageseinnahme zählte, die etwa 60 Mark betrug, drückte plötzlich ein junger Bursche die Tür ein und versuchte, die Frau zu knebeln. Als die Angegriffene um Hilfe rief, schlug er sie noch und entwich durchs Fenster. Der Täter wurde ermittelt, es ist ein 18jähriger Fürstorgezögling.

Bradenheim, 29. Okt. 25 Jahre Ortsvorsteher. Stadtschultheiß Hiltwein kann am 1. November auf eine 25jährige Amtszeit als Ortsvorsteher zurückblicken.

Bad Meraentheim, 29. Oktober. Tod auf den

Schienen. Auf den Schienen zwischen Unterbach und Königshofen hat der ledige 53 Jahre alte Gustav Freund vor Sachsenfurt den Tod gesucht. Freund war geistig belämmert; er kam häufig nach Bad Mergentheim, wo er mit Bekannte Kinder um sich sammelte und sich Geschichten zu erzählen pflegte. Es ist anzunehmen, daß der Bedauernswerte in einem Anfall von geistiger Umnachtung gehandelt hat.

Reutlingen, 29. Oktober. Naturwissenschaftliche Lehrervereinigung. Der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde e. V., Landesverein Württemberg, hielt in unserer Stadt seine heutige Jahresversammlung ab. Zu der sich Mitglieder und Gäste zahlreich eingefunden hatten. Namens des Landesvereins begrüßte der Vorsitzende, Direktor J. B. A. Stuttgart, die Erschienenen. Mit den 1700—1800 Mitgliedern stehe der Landesverein Württemberg an der Spitze aller Zweigorganisationen des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, und er habe auch im letzten Jahr wieder eine reiche Tätigkeit entfaltet.

Brand. Gestern abend ist ein großer Teil des Hauses des Fuhrmanns Gottlob Braun in der Weingärtnerstraße abgebrannt. Das Feuer fand in den 200 Zentnern Heu und ungedroschener Frucht, die im Dachstuhl lagerten, reiche Nahrung. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde eine Person verhaftet.

Tübingen, 29. Oktober. 9. Jahresbericht der Tübinger Studentenhilfe. Die Tübinger Studentenhilfe gibt soeben ihren 9. Jahresbericht für das Jahr 1928/29 bekannt. Die Geschäftsführung hatte Studienassessor Dr. phil. Karl Epling. Nach dem Bericht hatte die Abteilung Gesundheitspflege eine wachsende Zahl von Gesuchen für Heilauenthalt zu bearbeiten und Mittel hierzu zur Verfügung zu stellen. Die Speisung konnte trotz großer Schwierigkeiten den Massenandrang des Sommersemesters mit der Ausgabe von oft mehr als 1000 Personen täglich bewältigen. Die Druckerei ist nun in der Lage, laufend große Buch- und Zeitschriftenaufträge mühelos zu erledigen. Die Betriebsführung des Wohnheims Martinstift hat eine überraschend günstige Entwicklung genommen. Im vergangenen Jahr konnte ein kleiner Ueberbesch erzielt werden. Später soll das Martinstift zu einem wohllichen und praktischen Studentinnenheim umgestaltet werden. Die Verwirklichung dieses Plans muß allerdings vor der Hauptaufgabe, der Errichtung des Studentenhauses, zurückstehen; es ist deshalb daran gedacht, für die Zwischenzeit ein kleines Studententagesheim an anderer Stelle einzurichten. Die Abteilung Arbeitsvermittlung ist durch die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes gezwungen, immer neue Wege zu suchen, um die nicht kleiner werdende Zahl der studentischen Ferienarbeiter unterzubringen. Studentenbücherei, Lesesaal, Archiv und alad. Antiquariat haben wesentliche Neuerungen nicht zu verzeichnen. Die württ. Hochschulzeitung und der von der Studentenhilfe herausgegebene Hochschulführer sind wirkungsvolle Werkschriften für die Universtität. Neu begründet wurde eine Akademische Auslandsstelle.

Geislingen a. St., 29. Okt. Die Rache des Liebhabers. Dieser Tage ist ein hiesiger junger Bursche von seinem Mädchen verstoßen worden. Darauf jagte er in kühler Nacht die wandelbare Holde ab und verlangte von ihr, sich ihres Mantels zu entledigen, den er in Fesseln rief. Weiter ließ er die Maid ihre Schuhe ausziehen, weil nämlich Mantel wie Schuhe Geschenke von ihm waren. Und die Moral von der Geschicht: Nimmt du Geschenke, halt in der Liebe dich.

Günzburg, 29. Oktober. Vom Schwäb. Sängerbund. Der Sängerbund des Schwäb. Sängerbunds hielt am letzten Sonntag in der Krone in Beutelsbach seine diesjährige Herbsthauptversammlung ab, wobei beschlossen wurde, beim Schwäb. Sängerbund dahin zu wirken, daß nur alle vier Jahre ein Schwäb. Niederfest und alle 5 Jahre ein Deutsches Sängerefest abgehalten werde. Weiter wurde ein Antrag angenommen, dem Schwäb. Sängerbund einen freiwilligen Beitrag zur Sanierungsaktion für den Deutschen Sängerbund in der Weise zu Verfügung zu stellen, daß den Vereinen anheimgestellt wird, den kleinen Beitrag von 30 J für den Sänger freiwillig abzuliefern. Der Schwäb. Sängerbund hat bereits zur Abwendung des Konkurses des Deutschen Sängerbunds diesem eine Summe vorgezogen.

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Einen richtigen, regelrechten Korb habe ich aller Heiratskandidat mir da geholt,“ beendigte er seinen Vortrag, sich mit beiden Händen das angegraute volle Haar durchwühlend. „Keine Ahnung hatte ich von einem Liebesverhältnis zwischen der Lina und dem Oberknappen. Ich hätte mir doch sonst nicht den Mund verbrannt.“

„Das hilft nun nichts, Lauterbach. Jedenfalls ist das ein gute Wehre für Sie. Sie werden in Zukunft die Augen ein bisschen offen halten über ihr Hauspersonal. Und die beiden Deutschen werden sich jedenfalls auch nicht in Ihrem Hause, sondern bei Heinrichs Eltern in Markendorf zusammengefunden und verlobt haben. Das ist ja überhaupt auch ganz nebenbei. Vor allen Dingen muß Ihre Bewerbung um Linas Hand Geheimnis bleiben, denn ich weiß eine, die sich recht wohl als Herrin für die Talmühle eignet und die 1. zn lange hehnfüchtig nach dem einsamen Witwer Friedrich Lauterbach ausschaut.“

Frau Anna Wolfram schwieg einige Minuten. „Sollten Sie denn gar nicht ahnen, wen ich meine, Friedrich Lauterbach?“

„Es wird wohl dieselbe sein, die Lina meinte, nachdem sie mir ihre Verlobung verkündigt. Frau Amtmann Boigt.“

Da nahm Frau Anna des Müllers Hand, sah ihm ehrlich in die Augen und sagte:

„Ja, die Lina ist doch wirklich ein gutes, kluges Frauenzimmer, das muß man ihr lassen. Christinchen hätte sie auch sicher weiter treu bemuttert, denn sie hat das Kind lieb. Ob diese, Ihre langjährige, treue Dienerin aber eine Respektsperson für Ihre Leute geworden, lieber Lauterbach, ob man sie als Herrin der Talmühle anerkannt hätte, das ist eine Frage. Jedenfalls hätte sie einen schweren Stand gehabt.“

„Ja, ja, Frau Wolfram, Sie haben recht. An all diese

Nebenjahren habe ich gar nicht erst gedacht. Mir war es fürs erste nur darum zu tun, Lina an die Talmühle zu fesseln.“

Er erhob sich und trat, die Hände auf dem Rücken gekreuzt, nachdenklich ans offene Fenster, von welchem man Hof und Garten der Försterei überblicken konnte. Das helle Kleid Christinchen schimmerte durch das bunte Gerank einer Rosenlaube und erinnerte ihn an die Kinder.

„Also, liebste Frau Anna, ehe uns die lieben Rangen da draußen stören. Wie ist das nun mit dieser Frau Amtmann?“

Man merkte es seinem tiefen Atmen, seinen gepreßten Worten an, wie schwer ihm das Reden über diesen Punkt wurde.

„Kennen Sie Ihren Charakter so einigermaßen, meinen Sie, daß sie dem Christinchen eine gute Mutter sein wird? Daß sie eine entschlossene, tüchtige Hausfrau mit hervorragendem Ordnungssinn ist, das hörte ich ja schon von Ihnen.“

Er stand noch immer, zum Fenster hinaus ins Grüne starrend, mit dem Rücken nach dem Zimmer. Es war ihm nicht möglich, Frau Wolfram in die Augen zu sehen. Ganz unangenehm war ihm die Geschichte, aber er mußte doch erst ein bisschen wissen, wie diese Frau Amtmann innerlich aussah. Von Ansehen war sie eine sehr achtungswürdige Persönlichkeit, etwas höher und kräftiger von Wuchs, als Maria es war.

„Kommen Sie, Lauterbach. Wir wollen das draußen im Hofe unter diesem Fenster besprechen, da können uns die Kinder nicht ohne weiteres überfallen. Wir sehen sie dann kommen.“

So schritt sie dem Müller voraus. Unter einem Kastanienbaum mit weit ausladenden Zweigen stand eine breite, weißlackierte Bank, davor ein Gartentisch mit buntgeblümter Decke, den eine Wase voll langstieliger Rosen zierte. Auf dieser Bank saßen sie dann traulich, harmlos nebeneinander. Niemand konnte ahnen, welch ernste Sachen sie berieten. Ein junges Dienstmädchen brachte einen Krug Bier für Herrn Lauterbach.

Rein — Frau Wolfram wollte jetzt nichts genießen, später erst mit den Kindern. Inzwischen würde ja wohl auch ihr lieber Alter aus dem Revier kommen. Jetzt wollte sie nur reden, ihrem alten Freund Lauterbach über Frau Amtmann Boigt berichten.

Diese sei nicht nur eine tüchtige, arbeitsfreundliche Hausfrau und Landwirtin, sondern auch eine höchst ehrenwerte Frau. Und da sie ja selbst eine Tochter habe, eine fünfzehnjährige, ließe sich auch voraussehen, daß sie dem Christinchen eine gute, verständige Mutter werden könnte. Und für Christinchen Zukunft habe ja im übrigen Frau Maria vorgesorgt. Deshalb möchte er, der Talmüller, nur fest zupacken und die Angelegenheit nicht erst weit hinauschieben. Es müsse schon alles in Ordnung sein, ehe Mamsell Lina Hochzeit mache.

„Nicht gar zu sehr über Hals und Kopf, liebe Freundin,“ meinte der Talmüller. „Ich muß mir die Sache doch erst noch mal reiflich bedenken.“

„Rein, nein, daraus wird nichts. Auf lange Geschichten lasse ich mich nicht ein. Übrigens mir scheint, die Laube ist leer, die Kinder kommen. — Also, ich lade mir Frau Amtmann für nächsten Sonntag mal zu Besuch und Sie, Lauterbach, kommen dann so zufällig ebenfalls. Etwas so wie heute, zwischen vier und fünf Uhr nachmittags.“

Die Kinder kamen nun wirklich. Christine mit einem Korb Erdbeeren, Günther mit einem Buch. Sie hatten gemeinsam französische Vokabeln studiert und waren nun hungrig.

„Sie kommen aber doch am nächsten Sonntag bestimmt, Herr Lauterbach,“ sagte laut Frau Anna. „Der Sicherheit halber, schlagen Sie ein.“

Sie hielt ihm die Rechte entgegen.

Und da geschah etwas, was man in den letzten Jahren so selten an dem Müller erlebte. Er lachte laut, ein humorvolles, tiefes Lachen, das einen Fächerbogen seiner Gemütsfalten an seinen äußeren Augenwinkeln hervorzauberte.

„Ich komme,“ sagte er mit kräftigem Handschlag. Stauend sahen ihn Christine und Günther an.

Der Vater lachte, lachte ganz richtig wie andere frohe Menschen. Das kannten sie seit Jahren nicht mehr an ihm. Fortsetzung folgt.

Kottweil, 29. Okt. Wasserversorgungsgruppe „Oberer Neckar“. Letzte Woche lagte in Kottweil unter dem Vorsitz des Gruppenvorsitzenden Schultheiß Schnei-der-Bellendenen und im Beisein des Oberbauat G. r o b- Stuttgart der Gesamtausschuss der Wasserversorgungsgruppe „Oberer Neckar“. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten, die rüftig vor sich gehen. Die Quellfassung gehe ihrer Voll- endung entgegen, das Wasser ist nach wie vor reichlich, der Durchbruch des etwa 140 Meter langen Stollens wird im Lauf der nächsten Woche vollendet werden. Nach dem gegen- wärtigen Stand der Bauarbeiten ist damit zu rechnen, daß der festgesetzte äußerste Termin der Beendigung der Bau- arbeiten und der Inbetriebnahme der ganzen Anlage, der 31. Juli 1930, eingehalten werden kann.

Ulm, 29. Okt. Kunsthandwerk. Schlossermeister Konrad Walter hier hat für das Postgebäude in Aachen ein kunstvoll gearbeitetes handgeschmiedetes Tor von 5,5 Meter Höhe und 7,5 Meter Breite hergestellt. Das prächt- ige Stück ist vor der ehemaligen Hauptwache, jetzt Fremden- verkehrsbüro, aufgestellt und wird allgemein bewundert.

Von der Alb, 29. Okt. Die Wunderkur. Infolge Appetitmangels wurde ein Mann nach Bad Niedernau ge- schickt. Nach beendeter Kur verzehrte er infolge einer Wette in kurzer Zeit 30 Eier, 6 rote Würste, 15 Viertel neuen Wein, 3 Flaschen Bier und noch einige Glas Bier.

Berg N. Egingen, 29. Okt. Schultheißenwahl. Bei der am Sonntag stattgefundenen Schultheißenwahl ha- ben von 230 Wahlberechtigten 212 abgestimmt. Es erhielt Wagnermeister Johann Pflug 107 Stimmen und Joseph Braig, Sohn des bisherigen Schultheißen, 104 Stimmen. Pflug ist somit gewählt.

Weeg, N. Ravensburg, 29. Okt. Schadenfeuer. Gestern Abend sind Scheune und Stall des Landwirts Fischer vollständig niedergebrannt. Die ganze Fahrnis ist mit reichen Erntenerträgen vernichtet worden. Das Vieh konnte gerettet werden.

Wangen i. A., 29. Okt. Ein Polizeidiener über- fallen. In der Samstagnacht wurde der Polizeidiener Anton Noh von Niederwangen, als er dort Polizeistunde ge- bot, unweit des Dries von zwei Wanderburschen, die schon in der Wirtshaus zur Traube drohungen ausgestoßen hat- ten, angegriffen und durch vier Messerstiche schwer verletzt. Die zwei Burschen wurden noch in derselben Nacht von vier Zimmerleuten in den hiesigen Ortsarrest verbracht. Der Täter, der 26 J. alte Georg Franz von Selt (Oberfranken), hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Vom Bodensee, 29. Okt. Neue Schiffsbauten. — Geringe Obstausfuhr. — Blinde Passagiere. Im Haushaltplan der Schweizer Bundesbahnverwaltung befindet sich ein Posten für Schiffsbauten auf dem Bodense- see mit 130 000 Franken. Ob es sich um Bauten von Dampf- schiffen oder von Schleppfähnen handelt, ist noch nicht zu erfahren. — Die Obstausfuhr aus der Schweiz geht im Verhältnis zu früheren Jahren sehr zurück. Es wurden gegenüber 700 Eisenbahnwagen Obst im Vorjahr bis zum 23. Oktober von Romanshorn über Lindau und Friedrichshafen nur 220 Waggons in diesem Jahr beför- dert. Auch bei Konstanz und Singen ist fast keine Ausfuhr in Mostobst und nur eine geringe von Tafelobst zu ver- zeichnen. — Neun blinde Passagiere befanden sich bei dem Aufstieg des Do. X zu seinem Bestimmungsort an Bord, die erst während der Fahrt entdeckt wurden (der Do. X hätte sonach bei seinem Flug 79 Personen an Bord gehabt).

Vom Bayer. Allgäu, 29. Okt. Autounfall. Bei Hege stürzte ein Auto in scharfer Fahrt eine 5 Meter hohe Bö- schung hinunter, es wurde vollständig zertrümmert; der Fahrer erlitt nur wenige Hautabschürfungen.

Starker Schneeefall. In der Nacht zum Sonntag sank im Tal das Thermometer von plus 13 auf minus 1 Grad. Sonntag früh begann es zu schneien. Das Ober- boden Tal ist mit 20 Cm. hohem Schnee bedeckt. In den Höhenlagen meldet man Neuschnee bis auf 800 Meter herab.

Ortsvorsteherwahlen. In Durchhausen N. Tutt- singen wurde Gemeinderat Pius Blessing mit 172 von 270 abgegebenen Stimmen gewählt. — In Sielmingen N. Stuttgart erhielt der seitherige Schultheiß Schurr 782 von 786 abgegebenen Stimmen und ist somit wieder- gewählt.

Lokales.

Wildbad, den 30. Oktober 1929.
Zum Weltspartag.

Am 30. Oktober wird auch in diesem Jahr wieder fast in allen Staaten der Weltspartag begangen. Wenn die Spartakisten in diesem Jahre zu dieser Selbstbestimmung auf- rufen, so können sie auf erfreuliche Erfolge in den vergange- nen Jahren hinweisen. Die Spareinlagen bei den öffent- lichen Sparkassen sind vom ersten Weltspartag an in Deutschland wie folgt gestiegen: von 1925—1926 von 1475 Millionen auf 2832 Millionen, im folgenden Jahr auf 4444 Millionen und von Oktober 1927 bis Oktober 1928 auf 6776 Millionen Reichsmark. Ende August 1929 beliefen sie sich auf 8,5 Milliarden RM. Die Sparkonten sind seit dem Jahr 1924 von 1,8 Mill. auf etwa 12 Mill. angewachsen.

Dieser Wiederaufbau des deutschen Spartakapitals erklärt sich aus dem Bestreben, bei der heutigen Ungunst der wirt- schaftlichen Verhältnisse auf alle Fälle eine Rücklage zu schaffen. Freilich gilt diese Feststellung noch nicht allgemein. Die zahlreichen unerfreulichen Erscheinungen im Wirtschafts- leben in gegenwärtiger Zeit sind letztlich nur das Ergebnis der Tatsache, daß man noch immer vielfach nicht die Not- wendigkeit erkannt hat, die ganze Lebens- und Wirtschafts- führung mit den tatsächlichen engen Verhältnissen in Ein- klang zu bringen. Wir müssen heute in Deutschland alles vermeiden, was irgendwie den Spargedanken und damit auch die Kapitalbildung stört oder beeinträchtigt. Die ge- samte Wirtschaft leidet unter einem starken Kreditmangel, der nur gemindert werden kann durch steigende Kapital- bildung im Inland. Für den einzelnen bedeutet Sparen Sicherung gegen alle Wechselfälle, Fortschritt und Aufstieg. Die Allgemeinheit ist andererseits — und gerade heute mehr denn je — auf die Spartakapitalien angewiesen. Als Beispiel sei nur auf den Wohnungsbau hin- gewiesen. Hier haben sich die Spartakassen, bei denen die Sparsparbeiträge aus unzähligen kleinen Kanälen zusammen- fließen, als zuverlässigste Finanzierungsquelle schon seit Jahren erwiesen.

Daß auch der Weltspartag 1929 dem vernünftigen Spar- en neue Freunde zuführen möge, sagt im Interesse jedes einzelnen und der Allgemeinheit.

Volksbegehren. In die in der Zeit vom 16.—29. Oktober auf dem Meldeamt aufgelegte Einzeichnungsliste haben sich 210 Personen eingetragen.

Dem hiesigen Hausfrauenverein ist es gelungen, für seine bekannte Aufklärungsarbeit über Ernährung und Nahrungsmittel wiederum einen hochinteressanten Vortrag „Deutscher Zucker, sein Entstehen und seine Wirkungen“ mit dem dazu gehörigen Filmstreifen „Kristalle des Lebens“ zu beschaffen. Der von sachkundiger Seite ausgearbeitete Vortrag behandelt in allgemeinverständlicher Weise den Anbau, die Pflege und Ernte der Zuckerrübe und weiter die Gewinnung des Zuckers aus der Rübe. In kurzen, knappen Worten wird alsdann auf die wirtschaftliche Be- deutung des Zuckers, seinen Wert als Nährstoff und billi- ges Nahrungsmittel hingewiesen, um schließlich der viel- fachen Verwendung des Zuckers als unserem lebensnot- wendigen und unentbehrlichen Freunde einige Worte zu widmen. — Der von der Kulturbteilung der Ufa herge- stellte Film zeigt in abwechslungsreichen Bildern die Ge- schichte des Zuckers, zuerst in lustiger Form den Rücklauf eines Zuckerrübens von der Kaffeetasse in die Fabrik. Dann lernen wir die Zuckerrübe und die mühevollen und sorgfältige Art ihrer landwirtschaftlichen Gewinnung kennen. Einen weiten Raum nimmt die Verarbeitung der Rübe in den Zuckerrüben bis zum Versand ein. Der zweite Teil demonstriert die Beziehungen des Menschen — aber auch der Tierwelt — zum Zucker, bringt eine eindrucks- volle, gut illustrierte Statistik, die beweist, daß Zucker tat- sächlich das billigste und ergiebigste unserer Nahrungs- mittel ist, vergleicht den Zuckerverbrauch Deutschlands gegenüber anderen Ländern und klingt aus in der ein- dringlichen Mahnung:

„An Zucker sparen? Grundverfehrt!
Der Körper braucht ihn — Zucker nährt!“

Vortrag und Film bringt der hiesige Hausfrauenverein am 31. Oktober im Saal der „Alten Linde“ um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zur allgemeinen Kenntnis. Im Interesse jedes Einzelnen wie der Gesamtheit ist zu wünschen, daß die Veranstaltung einen recht guten Besuch aufweisen kann. Eintritt für jedermann, auch für Kinder.

Hauptversammlung des Turnvereins. (Schluß.) Ehrenvorsitzender Kallsch dankt dem Vorsitzenden namens der Versammlung für den lückenlosen Geschäftsbericht und erteilt hierauf dem Kassier das Wort zum Kassenerbericht, der den erfreulichen Ueberschuß von 678 Mark aufweist. Daran schließt sich der Bericht des Turnwarts Löße. Der Turnwart richtete eindringliche Worte an die Aktiven, die Turnstunden regelmäßiger zu besuchen und sportt sämt- liche Turner zur Mitarbeit im Interesse der Kräftigung ihres Körpers und ihrer Gesundheit an. Damenturnwart Philipp bedauert in seinem Bericht, daß die Damenriege stark dezimiert sei und richtet die Bitte an die Vereins- mitglieder: Schickt eure Mädels ins Turnen, sie sind bei uns gut aufgehoben. Sein Dank galt den Turnerinnen, die ihm die Treue gehalten haben. Den Bericht der Handball- und Faustballmannschaft erstattete Spielwart Albert Kern, der mit viel Freude und Geschick sein Amt als solcher versah. Ehrenvorsitzender Kallsch dankte hierauf allen Funktionären für ihre Mühe und Arbeit, die sie für den Verein geleistet haben und betont, daß die Ver- sammlung an den erstatteten Berichten erkennen konnte, wie gut alles in der Zusammenarbeit der Vorstandschaft klappte. Er bittet die Mitglieder, bei den nun beginnenden Wahlen Männer zu wählen, die sich ihrer Aufgabe bewußt sind, zum Wohl und Gedeihen des Vereins. Als 1. Vor- sitzender wird der frühere Vorstand Ad. Stern, der be- reits vom Turnrat als solcher sanktioniert war, in Vor- schlag gebracht und per Akklamation gewählt. Auch der 2. Vorstand, der Kassier und die Turnwarte, sowie die seitherigen Turnratsmitglieder wurden wiedergewählt, während für den 1. Schriftführer aus Berufsgründen Er- sag gewählt wurde. Als Fahnenträger für den verstorbenen Karl Rappmann wird Wilhelm Bechtle in Vorschlag gebracht und gleichfalls per Akklamation gewählt. Das Ergebnis war nun folgendes: 1. Vorsitzender Adolf Stern, 2. Vorsitzender Erwin Philipp, Kassier Wilhelm Vott, Schriftführer Hermann Treiber, Damenturnwart Erwin Philipp, Turnwart Willibald Löße, 2. Turnwart Anton Six, Vereinsdiener Karl Proß, Fahnenträger Wilhelm Bechtle, Turnratsmitglieder: Karl Kern sen., Karl Krauß, Helmut Löße sen., David Wurster, Karl Kern jun.; in den erweiterten Ausschuss wurden gewählt: Wilhelm Bechtle, Dr. Weidner, Theodor Gach und Karl Schweizer. Als Fahnenbegleiter wurden R. Schuhmann und August Großmann, als Zeugwart H. Engelmaier, bestimmt, wäh- rend die Wahl eines Spielwarts von den Hand- und Faustballabteilungen in der nächsten Spielersitzung vor- genommen werden soll. Ehrenvorsitzender Kallsch übergibt hierauf den Vorsitz an den neuen Vorstand, der für das ihm entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankt und ge- lobt, seine ganze Kraft für den Turnverein einzusetzen. — Zu Punkt Verschiedenes ist ein Antrag von Mitglied Dr. Weidner eingelaufen, der den Wunsch ausdrückt, daß in den hiesigen Zeitungen mehr für das Jahrliche Turnen eingetreten werden möge. Dr. Weidner erhält zur Be- gründung seines Antrags das Wort und gibt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß durch fortwährende Werbung der Turnfrage überhaupt und dem Verein im Besonderen immer mehr Anhänger zugeführt würden. Seine Aus- führungen fanden sichtlich Interesse und führten dazu, ihm den Posten als Vereinspresswart zu übertragen. Turn- wart Löße kam nun auf das Gauturnfest zu sprechen und richtete ernste Ermahnungen an die Turner, jetzt schon mit ganzer Kraft auf das Fest hin zu arbeiten und die Turnstunden regelmäßig zu besuchen, damit der kommende Sommer sie gerüstet finde. Mitgl. Eisele gibt der Ver- sammlung von einer Unterredung Kenntnis, daß im Wirtsverein der Wunsch geäußert wurde, das Turnfest aus Zweckmäßigkeitsgründen bereits im Mai oder aber im September abzuhalten. Da der Turnverein jedoch zur Festlegung des Termins nicht zuständig ist, soll vom Turnrat dem nächsten Gautag ein diesbezüglicher Antrag unterbreitet werden. In seinem Schlusswort richtet der neue Vorsitzende noch einen letzten Appell an die Mit-

glieder, am Gedeihen des Vereins kräftig mitzuwirken und schloß mit einem brausenden „Gut Heil!“ die in allen Teilen einmütig verlaufene Versammlung.

Sitzung des Gemeinderats am 22. Okt. 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 15 Mitglieder.
Rechnungsabhör. Die Stadtpflegerrechnung pro 1927/28 und die Rechnung der Bergbahnverwaltung pro 1928/29 wurde in heutiger Sitzung abgehört und end- gültig anerkannt. Die stattgefundenen Prüfung der Ka- pitalurkunden ergab keinen Anstand.

Städt. Gaswerk. Die Dachdeckung, einschließlich Holzschalung, über dem Gasreinigertraum befindet sich in einem schlechten Zustand und soll mit Birkoleum instand- gesetzt werden. Die Kosten betragen 380 Mk. Der Ge- meinderat beschließt die Ausführung dieser Arbeiten.

Weihnachtsmesse. Dem hiesigen Gewerbe- und Handelsverein wird die Turnhalle zur Abhaltung der diesjährigen Weihnachtsmesse vom 29. November bis 1. Dezember überlassen.

Wärtl. Kriegerbundestag 1930. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Kriegerbundsfest beschließt der Ge- meinderat, an die Badverwaltung die Bitte zu richten, den oberen Anlagenweg bis zur Windhofbrücke zu ver- breiten und zu verbessern, da zur Bewältigung des Ver- kehrs von und zum Fest- und Sportplatz die Enzthalstraße allein nicht genügt. Ebenso soll das 2. Los des Jahr- wegs von der Windhofbrücke bis zum Sportplatz als Notstandsarbeit ausgeführt werden. Zu diesem Zweck soll das Grundstück des Karl Schmid, hier, Parz. 138 ca. 17 a 89 qm Wiese mit Heuschaueranteil käuflich er- worben werden.

Sanitätskolonne. Schon seit Jahren hat sich hier mit Rücksicht auf den Badbetrieb das Bedürfnis gezeigt, eine Sanitätskolonne ins Leben zu rufen. An- läßlich des Kriegerbundestags 1930 in Wildbad ist jetzt der Anlaß gegeben, der Gründung einer solchen näher zu treten, da zur Verhütung des Unfallsdienstes an diesem Feste eine Sanitätskolonne unentbehrlich ist. Herr Ober- medizinrat Dr. Friz hat sich auf Ansuchen des Stadt- vorstands bereit erklärt, die Ausbildung der Sanitäts- kolonne zu übernehmen. Der Gemeinderat erklärt sich damit einverstanden und stellt die nötige finanzielle Hilfe aus der Stadtkasse in Aussicht, unter der Voraussetzung, daß sich auch die staatliche Badverwaltung und die Amts- körperchaft Neuenbürg an den Kosten beteiligen.

Durchgang entlang dem alten Postgebäude. Gemeinderat Kuch bringt vor, daß die Mauer auf der Rückseite des Postgebäudes jetzt angebracht und hiedurch der Durchgang entlang dem alten Postgebäude unmöglich gemacht worden sei. So viel er wisse, sei die Mauer noch gar nicht polizeilich genehmigt worden. Der Vorsitzende stellt Prüfung der Sache in Aussicht und nochmaliges Vorstelligwerden bei der Oberpostdirektion in Stuttgart.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Molo wiedergewählt. Die Abteilung für Dichtkunst in der preussischen Akademie der Künste hat Walter v. Molo wieder zum Vorsitzenden und Ludwig Fuld zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Todesfall. Die Witwe des im August v. J. gestorbenen Malers Franz v. Stud in München ist am 27. Oktober ihrem Gatten im Tode nachgefolgt, im Alter von 63 Jahren und nach einem schweren Leiden. Frau v. Stud war die Tochter eines amerikanischen Kaufmanns und in erster Ehe mit dem Münchner Arzt Dr. Lindpaintner verheiratet.

Selbstmord eines Admirals. Der 70jährige österreichische Admiral a. D. Dr. Okunieffski, der in Dftgalien lebt, hat sich wegen unglücklicher Familienverhältnisse erhängt.

Oesterreichischer Orden für den König von Schweden. König Gustaf von Schweden empfing am Freitag in feier- licher Audienz den österreichischen Geschäftsträger, der dem König im Namen des österreichischen Bundespräsidenten das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich überreichte. Die Auszeichnung soll den Dank Oesterreichs für die Teilnahme des schwedischen Volks und der schwedi- schen Regierung am Schicksal Oesterreichs in den schweren Nachkriegsjahren zum Ausdruck bringen.

Ehrung Youngs. Bei einem Bankett in Neuyork aus Anlaß des 71. Geburtstags des verstorbenen Präsidenten Roosevelts wurde dem Herrn Owen Young, nach dem der Youngplan benannt ist, die Roosevelt-Medaille überreicht. In der Urkunde heißt es: „Dem praktischen Idealisten für hervorragende Verdienste, dessen Arbeit außerordentlich viel zur Ordnung der vermorrenen internationalen Finanzlage getan hat.“ — Alles auf Kosten Deutschlands, was aber nicht auf der Urkunde steht.

Das erste Turmhaus in München. In der Mitte der Stadt München, an der Vereinigung des Unterangers mit der Blumenstraße, wo früher das alte Angertor stand, ist in diesen Tagen das neue „Technische Rathaus“ fertiggestellt worden, das mit Ausnahme der Straßenbahnverwaltung sämtliche technischen Ämter der Stadt München enthält. Der Bau umfaßt 14 Stockwerke, von denen 12, einschließlich des Erdgeschosses, über der Erde liegen. Bei einer Front- länge von 29,5 Meter hat der Bau eine Höhe von 45 Meter. Die beiden Flügelbauten haben eine Länge von 140 und 120 Meter. In dem ganzen Ausmaß des Technischen Rat- hauses befinden sich 1100 Räume. Die überbaute Fläche mißt 2800 Geviertmeter, die Rußfläche mit Einschluß des Dachraums der beiden Flügelbauten rund 21 000 Geviert- meter.

Gefährlicher Ritt auf der Glocke. Der Rechner von Lüh- ling (bei Altötting, Oberbayern) wollte die Kirchweihfahne vom Turm holen und hatte sich zu diesem Zweck im Reithilf der großen Kirchenglocke niedergelassen. Das Unglück wollte es, daß um dieselbe Stunde in der Lühlinger Schloßbrauerei Großfeuer ausbrach. Geistesgegenwärtige Männer stürzten in die Kirche und begannen aus Leibeskräften Feueralarm zu läuten. Niemand dachte an den armen Rechner, der auf seiner unfreiwilligen Schaukel saß und jeden Augenblick aus der Kirchenglocke geschleudert zu werden drohte. Die Be- wegungen der Glocke wurden immer heftiger. Da zog der in größter Todesgefahr Befindliche sein Messer und schnitt kurzerhand den Glockenstrang ab. Unten staunte man nicht wenig, als der Feueralarm plötzlich aufhörte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. Okt. 4,173 G., 4,181 B.
Dt. Wbl.-Anl. 49,70.
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausf. 9,50.

Berliner Geldmarkt, 29. Okt. Tagesgeld 7-9 v. H., Monatsgeld 9-10,25 v. H.

Privatdiskont: 7,25 v. H. kurz und lang.

Die Verschmelzung Deutsche Bank-Diskontogesellschaft. Die Hauptversammlung der Deutschen Bank genehmigte mit 2183 gegen 100 Stimmen den Verschmelzungsantrag mit der Diskontogesellschaft. Ein Antrag des Allgemeinen Verbands der Bankangestellten, die Zahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren Bezüge einzuschränken, wurde abgelehnt und der Aufsichtsrat vollständig wiedergewählt. Das gleiche geschah in der Hauptversammlung der Diskontogesellschaft.

Weitere Bankverschmelzungen. Die Hauptversammlungen der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und des A. Schaaffhausen Bankvereins, Köln, haben der Verschmelzung mit den bereits zusammengelegten Banken Deutsche Bank und Diskontogesellschaft zugestimmt. Bei beiden Banken kommt eine Anzahl Angestellter zur Entlassung; sonst würde, wie in den Versammlungen erklärt wurde, der Zweck des Zusammenschlusses nicht erreicht.

Wildbad.

Am Donnerstag, den 31. Okt. ds. Js., nachmittags 2 Uhr, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

11 Schweine, 1 Kuh, 1 Obstmühle mit Obsschneide.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Söhle, Gerichtsvollzieher.

Allen unsern Freunden und Bekannten sagen wir auf diesem Weg herzlich

„Lebewohl“

Reallehrer Schweizer und Frau

Auf Allerheiligen

empfiehlt für Gräber

schön blühende Chrysanthemum (Winterastern), sowie Schnittblumen und Kränze in verschiedener Ausführung

Gartenbaubetrieb Lembeck, Bägnerstr.

Ferner empfehle in reicher Auswahl Primel, Alpenveilchen, Corallen und Blattpflanzen.

Wildbad, 30. Oktober 1929.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise innigster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Großmutter und Tante

Wilhelmine Rothfuß

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, dem Jungfrauenverein für den erhebenden Gesang, für die vielen Kranzspenden und allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern aufrichtigen herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

„Kühler Brunnen“

Donnerstag



Mielesuppe

wozu freundlich einladet Ernst Eisele.

„Hotel Post“

Heute

Schlachtpartie

wozu freundlich einladet Walter Friszsche

Hausfrauenverein Wildbad.

Filmvorführung mit Vortrag

am 31. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der „Alten Linde“

Film: Kristalle des Lebens

Ein Film vom Zucker, sein Werden u. seine Verwendung

Rednerin: Frau Dr. Lauer-Stuttgart

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Eintritt für Mitglieder frei.

Nichtmitglieder: Eintritt R.M. 0,50, Schüler R.M. 0,20.

Tanzkurs

Zu dem heute abend beginnenden Tanzkurs können sich noch einige Damen und Herren anmelden im

Bahnhofhotel

frische Fische

treffen heute ein

Forstamt Wildbad. Schotterbeifuhr.

Die Beifuhr von 145 cbm Schotter aus dem Scheurengrundsteinbruch auf den Steinbruchweg, Meisternaldeweg, Meisternebeweg und von 15 cbm vom Bahnhof Calmbach auf den Meisternhangweg wird in 4 Losen vergeben. Bedingungen sind beim Forstamt einzusehen. Schriftliche Gebote bis Samstag, 2. Oktober erbeten.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Turnverein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr **Turnerinnen.**

Die neuen **Damenhüte** 3,90, 4,90, 5,90 Riesige Auswahl! Nur bei **Fertig, Pforzheim** Leopoldstr. 7a, neben Ehape

Die Qualität

des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das **„Wildbader Tagblatt“** gewählt.

Brat-Schellfische Pfd. **35** Pfg.

Rabeljau und Schellfisch toplos, im ganzen Fisch Pfd. **60** Pfg. im Anschnitt Pfd. **64** Pfg.

Frishgewässerte Stocffische Pfd. **35** Pfg.

Frische Büdlinge Pfd. **52** Pfg.

Sering-Salat mit Mayonnaise 1/4 Pfd. **25** Pfg.

Weinjölze pikant 1/4 Pfd. **20** Pfg.

Streichleberwurst 2 Pfd. **1.20** R.M.

5% Rabatt

Pfannkuch

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Schwarzwaldhof“ **Besprechung betr. Weihnachtsmesse**

Letzter Meldetermin.

Nachmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Neuen süßen

Heilbronner

sowie

Schwaigerner

ab heute im Ausschank!

Weinstube Bechtle

Gasthaus zum Anker

Vorzügliehen, haltbaren Most

erhalten Sie, verwenden Sie reingezüchtete, frishgährige Weinhese, sowie Gärtrichter!

Kein Sauerwerden, kein Zähwerden mehr!

Diese Weinhese und alle sonstigen Artikel zur Mosttellerei, wie Weinstensäure, Tannin, Anschlitt, Schwefel, Fähtorke usw. erhalten Sie bei sachgemäßer Beratung

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

Echten Bienen-Honig

aus neuer Ernte versendet, solange Vorrat reicht, zu folgenden Preisen:

10 Pfd.-Posteimer Mk. 13,50

5 Pfd.-Posteimer Mk. 8,-

Nachnahme frei Haus. — Bei Nichtgefallen wird Ware zurückgenommen.

D. Elmayer, Tuttlingen-Duttental 618 (Württemberg).



Die neuen Mäntel

ohne Pelz und mit reichem Pelzbesatz, vom einfachen, guten Mittelgenre bis zum elegant. Modellgenre in kleinen Damengrößen bis zu den größten Frauenweiten, nur beste Qualitäten, neuartige Stoffe in unerschöpflich großer Auswahl, zu niedrigsten Preisen! —

Blaue und schwarze Mäntel

in den Preislagen:

19.- 29.- 38.- 55.- 68.- 89.- und höher

Hochmoderne Mäntel

englische Art und uni Stoffe

in den Preislagen:

29.- 38.- 45.- 59.- 75.- 95.- und höher

Kinder-Mäntel

reizende Formen in den Preislagen:

ab Gr. 45 **7⁹⁰ 9⁷⁵ 12⁵⁰ 18⁷⁵** und höher

Hochelegante Pelz-Mäntel

Plüsch-Mäntel

185.- 275.- 385.-

59.- 68.- 85.-

C. BERNER



Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung Eoke Metzger- und Blumenstrasse

Pforzheim.

Flotter Mantel

la. Schnitt-Velour Modifarben, ganz gefüttert u. großer Ejarre-Pelzkragen Mark

49.-